

Das
erste Religionsbuch

für
evangelische Kinder
von 5 bis 8 Jahren

von
Dr. K. Schneider.

Achte unveränderte Auflage.



Berlin.
J. J. Heines Verlag

**Der Autorenanteil am Ertrage dieses Buches gehört dem
Centralverein der deutschen Lutherstiftung.**

Vorwort zur ersten Auflage.

Die mir bekannten Religionsbücher für kleine Kinder enthalten theils mehr Stoff, als sich in einem Schuljahre bewältigen läßt, theils reden sie in einer Sprache, welche sich für Kinder nicht eignet. Ich habe diesen Umstand sowohl in meinem eigenen Hause, als in den mir anvertrauten Schulen oft und seit langem als einen Mangel empfunden und mich zuletzt genöthigt gesehen, für den Religionslehrer in der dritten Klasse der hiesigen Seminarübungsschule eine bestimmte Form der biblischen Geschichte aufzusetzen, bei der ich allerdings auch an meine eigenen Kinder gedacht habe; und soweit es dessen noch bedurfte, haben mir diese das Korrektiv für die Verständlichkeit der Darstellung geboten. Es war mein Streben, tiefe und aufrichtige Ehrfurcht vor der heiligen Schrift mit der Rücksicht auf das Maß der kindlichen Kraft zu vereinen. Über die Auswahl der achtzehn Geschichten läßt sich streiten. Ich hielt mich an die Linien gebunden, die ich in dem Schriftchen: „Aufgabe und Ziel der einlässigen Volksschule“ selbst gezeichnet habe.

Die achtzehn Geschichten in den Druck zu geben, veranlaßte mich der Wunsch eines meiner Schüler, der sich ihrer beim Unterricht bedienen möchte, und mein eigener,

sie einer meinem Herzen sehr nahestehenden Lehrerin für ihre kleine Schule zu bieten. Ich denke mir ihren Gebrauch als Lehrbuch für jeden Volksschullehrer, als Lernbuch für die untersten Elementarklassen mehrklassiger Schulen; seien diese nun höhere Töchterschulen, Vorschulen höherer Lehranstalten oder einfache Volksschulen.

Als Lesebuch für das Haus wird das Büchlein in etwas besserer Ausstattung gleichzeitig ausgegeben.

Bromberg, den 30. Oktober 1865.

Dr. R. Schneider,
Kgl. Seminarbibliothekar.

Vorwort

zur dritten unveränderten Auflage.

Von verschiedenen Seiten her ist die Herausgabe der vorliegenden dritten Auflage dieses Büchleins verlangt worden. Ich habe mich nicht für berechtigt gehalten, dieselbe abzulehnen.

Abgesehen von einigen sprachlichen Verbesserungen, welche ich der Güte des Herrn Seminarlehrers Fechner hieselbst verdanke, ist das Büchlein unverändert geblieben.

Vielleicht giebt der Vermerk auf dem Titelblatte manchem die Anregung, seine wohlwollende Theilnahme dem Vereine der deutschen Lutherstiftung zu schenken.

Berlin, den 1. März 1887.

Dr. R. Schneider,
Geheimer Ober-Regierungsrat.

sie einer meinem Herzen sehr nahestehenden Lehrerin für ihre kleine Schule zu bieten. Ich denke mir ihren Gebrauch als Lehrbuch für jeden Volksschullehrer, als Lernbuch für die untersten Elementarklassen mehrklassiger Schulen; seien diese nun höhere Töchterschulen, Vorschulen höherer Lehranstalten oder einfache Volksschulen.

Als Lesebuch für das Haus wird das Büchlein in etwas besserer Ausstattung gleichzeitig ausgegeben.

Bromberg, den 30. Oktober 1865.

Dr. R. Schneider,
Kgl. Seminarbibliothekar.

Vorwort

zur dritten unveränderten Auflage.

Von verschiedenen Seiten her ist die Herausgabe der vorliegenden dritten Auflage dieses Büchleins verlangt worden. Ich habe mich nicht für berechtigt gehalten, dieselbe abzulehnen.

Abgesehen von einigen sprachlichen Verbesserungen, welche ich der Güte des Herrn Seminarlehrers Fechner hieselbst verdanke, ist das Büchlein unverändert geblieben.

Vielleicht giebt der Vermerk auf dem Titelblatte manchem die Anregung, seine wohlwollende Theilnahme dem Vereine der deutschen Lutherstiftung zu schenken.

Berlin, den 1. März 1887.

Dr. R. Schneider,
Geheimer Ober-Regierungsrat.

Das alte Testament.

Morgengebet beim Erwachen.

Mein Gott, vorüber ist die Nacht;
Gesund und froh bin ich erwacht.
Du warst mit Deinem Schutz bei mir;
Mein Vater im Himmel, hab' Dank dafür!
Behüte mich auch diesen Tag,
Daß ich nichts Böses lernen mag.

Gebet vor der Schule.

Daß walte Gott, der helfen kann!
Mit Gott fang' ich die Arbeit an;
Mit Gott nur geht es glücklich fort;
Drum ist auch dies mein erstes Wort:
Daß walte Gott!

Al mein Beginnen, Thun und Werk
Erfordert Gottes Kraft und Stärk';
Mein Herz sucht Gottes Angesicht;
Drum auch mein Mund mit Freuden spricht:
Daß walte Gott!

Er kann mich segnen früh und spät,
Bis all mein Thun ein Ende hat;
Er giebt und nimmt, macht's, wie er will;
Drum sprech' ich auch fein in der Still':
Daß walte Gott!

I. Die Schöpfung der Welt.

Unser Gott ist im Himmel, er kann schaffen, was er will. Psalm 115, 3.

1.

Am Anfange schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüste und leer, und es war finster auf der Tiefe, und der Geist Gottes schwebete auf dem Wasser.